

Der Schwarzwaldverein Kandern ist einer der bedeutenden Vereine im Reigen der früh gegründeten Kanderner Traditionsvereine wie Lesegesellschaft (1810), Schützengesellschaft (1816), Männergesangverein (1832), Turnverein (1844) und Stadtmusik (1876), die alle noch bestehen, wenn man den heutigen Förderverein Stadtbibliothek als eine Art Nachfolger des ältesten Kanderner Vereines, der Lesegesellschaft, ansehen will.

Die Geschichte des Schwarzwaldvereins Kandern beginnt nicht erst am 16. April 1883, als von den elf »Sektionen«, die in diesem Jahr gegründet werden, Kandern die vierte nach Offenburg, Oberkirch und Waldkirch ist.

Nachdem in Freiburg am 8. Juli 1864 der »Badische Verein von Industriellen und Gastwirten zum Zwecke, den Schwarzwald und seine angrenzenden Gegenden besser bekannt zu machen«, gegründet wird, umbenannt 1867 in »Schwarzwaldverein«, ernannt zehn Jahre später dessen Präsident Friedrich von Boeckh, Generalleutnant a. D., am 25. Juni 1874 den Landwirt und Posthalter Georg Friedrich Schanzlin zum 1. Vorsteher des Vereinsbezirks Kandern und die Mitglieder des Bezirksrates, den praktischen Arzt Dr. Barth, den Wirt »zur Sonne« Johann Georg Kammüller und den Bezirksförster August Freiherr Teuffel von Birkensee zu Beiräten. Nach Schanzlins Tod 1878 übernimmt Notar Reinhard Kaiser das Amt des Vorsitzenden und nach seiner Versetzung nach Schliengen im Jahr 1880 Johann Georg Kammüller, Müller auf der Weiß-Mühle (später Fischer-Mühle).

In Freiburg gründet sich der »Badische Schwarzwaldverein« 1878 und der 1881 gewählte Präsident Dr. Wilhelm Behage, Universitätsprofessor und Geheimer Hofrat treibt die Gründung selbständiger Ortsgruppen voran, damals auch 1875 in Kandern. Mancherorts konkurrieren diese, in Kandern arbeiten beide Vereine sehr eng zusammen und sind freundschaftlich verbunden.

Schon 1877 wird die Erschließung der Wolfsschlucht gemeinsam unternommen, so werden dorthin Wege gerichtet, »Ruhebänke und Tische mit Sitzplätzen« erstellt. Die gute Zusammenarbeit setzt sich fort bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, mit welchem der Verschönerungsverein aufhört zu bestehen. Gleichfalls gutes Miteinander wird mit anderen Kanderner Vereinen gepflegt, so mit der Lesegesellschaft und den Gesangsvereinen.

1882 beginnen die Vorbesprechungen zur Gründung eigenständiger »Sektionen«. Im Mitgliederverzeichnis sind von 667 Mitgliedern namentlich 26 Kanderner aufgeführt und in Kandern kommt es am Gründonnerstag 1883 zur Gründungsversammlung bei der 17 Anwesende Mitglieder werden.

Treibende Kraft ist August Freiherr Teuffel von Birkensee, der Oberförster. Er wird Beirat und mit ihm der evangelische Pfarrer und Dekan Gustav Adolf Ringer, Kaufmann Ernst Berner und Ernst Grether, Wirt »zur Blume« und aus dem bisherigen 1. Vorsteher Johann Georg Kammüller, Weiß-Müller, wird der erstmals gewählte 1. Vorsitzende. Auch Xaver Stehlin, Erbauer des Gasthauses und späteren Hotels Hochblauen und Wirt auf dem Blauen ist Gründungsmitglied. Das Gebiet der Sektion Kandern reicht damals vom Rhein (mit dem Isteiner Klotz) bis zum Hochblauen. Zu den zehn im gleichen Jahr gegründeten Sektionen gehören Schopfheim und Staufeu/Krozingen, Müllheim und Lörrach folgen 1884.

Berufliche Veränderungen und die beiden Weltkriege bringen immer wieder Wechsel im Vorstand, doch einigen Personen ist es vergönnt, über Jahrzehnte die Geschicke des Vereins mitzubestimmen:

so Carl Roth, dem Prokuristen in der Firma »Tonwerke Kandern AG« von 1892 bis zu seinem Tod 1922. Sein getreuer »Ekkehard« war der 1894 zum 2. Vorsitzenden und Rechner gewählte Postverwalter Ernst Herzog, der ebenfalls bis zu seinem Tod 1913 ein äußerst fleißiger und engagierter Mitarbeiter ist.

Ab 1900 veröffentlicht er Beiträge in der Vereinszeitschrift und 1901 bringt er die erste Kanderner Publikation zum Fremdenverkehr heraus, den »Führer durch Kandern und Umgebung«. Dem unermüdlichen Werben von Carl Roth ist es zu verdanken, dass im Juni 1909 in Kandern die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins stattfindet, was für eine relativ kleine Ortsgruppe eine große Herausforderung ist. Dies Ereignis verhilft Kandern aber erneut im ganzen Land Baden zu gutem Ruf, denn das Echo auf die Veranstaltung ist groß. Dieser Anlass macht eine Veranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Ortsgruppe im Jahr davor entbehrlich.

1910 finden in Kandern Hebel-Festspiele statt, aus deren Erlös am Hertinger Pfarrhaus eine Tafel zur Erinnerung an J. P. Hebel angebracht wird. Mitglieder des Schwarzwaldvereins sind bis heute eingebunden in den daraus hervorgegangenen »Hebel-Schoppen«, sind auch von 1921 bis 2000 dessen »Häuptlinge«.

1914 bis 1922 sind keine »richtigen« Generalversammlungen nachgewiesen und nach dem Tod von Carl Roth übernimmt der damalige Kanderner Ratschreiber Karl Scholer den Vorsitz. Der Hauptverein betreibt die Neumarkierung aller Zugangswege zum 1900 geschaffenen »Höhenweg« (heute »Westweg«), ebenso das Anlegen »staubfreier Wege«. Die bisher üblichen Farbmarkierungen an Bäumen und Steinen werden durch Emaille-Schilder ersetzt. Die Zusammenarbeit mit den im Einzugsgebiet der Ortsgruppe liegenden Gemeinden wird beim Anlegen von Wanderwegen intensiviert, so z. B. mit Tannenkirch im Bereich der »Hohen Schule«.

1925 sind vier Lichtbildervorträge und neun Ausflüge nachgewiesen. Fünf größere Wegstrecken werden instand gesetzt und neu markiert. Karl Scholer erkennt die Notwendigkeit des Jugendwanderns und setzt sich als erster für die Einrichtung einer Kanderner Jugendherberge ein, die zunächst im Schulhauskeller, dann in der Blauenstraße ihre Domizile findet, bis 1934 der »Platzhof« östlich der Scheideck an das Jugendherbergswerk geht. Der Verein hatte 1920 erneut zur Schaffung von »Jugendherbergen« und Jugendabteilungen aufgerufen.

Auf Karl Scholer gehen auch die Bestrebungen zur Gründung einer Ski-Abteilung zurück, die 1932 sogar Mitglied des Deutschen Skiverbandes wird.

Die Nebenbahn Haltingen-Kandern und die von der Deutschen Eisenbahn Betriebs-Gesellschaft eingerichteten Buslinien und bereitgestellten »Tourenwagen« und das zunehmende Interesse am Fremdenverkehr bringen es mit sich, dass Bahnverwalter Albert Schwabe von 1926 bis 1928 Vorsitzender wird. Er fördert den Ausbau und die Verbesserung der Wanderwege um Kandern.

Ludwig Feßenbecker folgt ihm von 1929 bis 1935. Er – Schwiegersohn von Philipp Bussemer aus Baden-Baden, einem der »Väter« des Schwarzwaldvereins und Autor vieler Fotos aus dem ganzen Schwarzwald - setzt sich für die Erweiterung des jährlichen Wanderplanes ebenso ein wie für gesellige Zusammenkünfte und Vortragsveranstaltungen. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben es vielen Menschen nicht einmal mehr, den Vereinsbeitrag zu zahlen, so dass die Zahl der Mitglieder ständig zurückgeht. Dennoch bleibt der Verein aktiv, richtet neue Fußwege

her, so 1930, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Obereggenen und dort insbesondere mit Förster Wild sen., einen Weg zum Blauen, der auch Zugang von Obereggenen und Schallsingen bekommt.

Im gleichen Jahr wird der früher existierende Pavillon auf dem Häßler vom Schwarzwaldverein neu erstellt.

Ebenfalls 1930 beginnt die Ausschilderung der Wege mit roten (Westweg) und blauen (Zugangswege) Rauten. Im Juli 1931 sind Mitglieder der Ortsgruppe Kandern auf dem Zugangsweg von der Müllheimer Egerten nach Endenburg tätig, wovon Fotos überliefert sind. Und im Zeitungsbericht über diese Markierungsarbeiten heißt es im »Kanderner Tagblatt« vom 25. August: »Hänsli und Fritzli Grüber mit 8 und 6 Jahren sind als Jüngste mit dabei«.

Ein großes Ereignis ist am 8. Mai 1932 die Einweihung des »staubfreien Weges« von Badenweiler über das Schloss Bürgeln nach Kandern. Er wird an diesem Tag von den beiden federführenden Ortsgruppen Müllheim/Badenweiler und Kandern begangen und am »Grünen Baum« in Sehringen macht Wilhelm Trenkle aus Kandern ein Erinnerungsfoto. Die beiden Forstämter waren beteiligt, die Gemeinde Obereggenen unterstützt das Vorhaben und der Hauptverein gibt eine Zuwendung in Geldform.

Das 50jährige Bestehen wird am 21. Mai 1933 im »Ochsen« gefeiert und der aus Kandern stammende Dichter Karl Berner steuert ein Gedicht bei, wie er das schon zur Hauptversammlung 1909 gemacht hatte.

Die politischen Veränderungen kommen auch auf die Ortsgruppe Kandern zu, denn die nationalsozialistische Regierung verfügt die »Gleichschaltung« aller Vereine, was zu einer außerordentlichen Generalversammlung am 9. August 1933 führt. Um den Fortbestand der praktisch unveränderten Vereinsführung sicherzustellen ist die Nachricht wichtig: »...von dem neuen Vorstand gehören fünf Mitglieder der NSDAP an...«.

In der Generalversammlung am 7. Dezember 1935 übernimmt Hans Sütterlin die Führung der Ortsgruppe, mit der auch eine »Verjüngung« einhergeht. Doch wegen seiner beruflichen Veränderung schon nach einem Jahr muss er verzichten und es ist Karl Scholer zu verdanken, dass der Verein nicht ohne Führung bleibt. Er übernimmt das Amt des 1. Vorsitzenden von 1937 bis 1940.

In diese Zeit fällt das wohl zweitgrößte Ereignis in der Geschichte des Kanderner Schwarzwaldvereins: die Gau-Sternwanderung am 18. Mai 1939. Nahezu 700 Wanderer von Lahr bis Singen kommen am Himmelfahrtstag nach Kandern. Als besondere Attraktion trifft die kurz zuvor wieder ins Leben gerufene vierspännig geführte Postkutschenverbindung der Deutschen Reichspost aus Badenweiler kommend in Kandern ein. Farbenprächtig in Biedermeier-Kostümen auftretende Kanderner sind das Highlight und im Bild überliefert. Der Hauptvereinsvorstand Prof. Dr. Hans Schneiderhöhn ist anwesend.

Der Zweite Weltkrieg schränkt die Vereinsaktivitäten drastisch ein. 1940 treffen sich Mitglieder mit solchen der Ortsgruppe Lörrach und Badenweiler »mit Brettern« auf dem Blauen. Von einer Wanderung am Ostermontag, 14. April 1941 sind Fotos überliefert, im Juli desselben Jahres muss Karl Scholer aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Oberforstmeister Wilhelm Kopp wird sein Nachfolger und leitet die Ortsgruppe bis zum Kriegsende 1945, als die französische Besatzungsmacht alle Vereine verbietet.

In bescheidenem Rahmen wird 1943 des 60jährigen Bestehens gedacht, am 30. April erscheint das letzte Vereinsheft.

Auf Betreiben von Karl Scholer richten 1949 Hermann Hakenjos, Adolf Schöpflin und Richard Lais ein Gesuch zur Neugründung des Schwarzwaldvereins an das Landratsamt Müllheim, das als vorläufige Hinderungsgründe Auflagen der französischen Militärregierung geltend macht. So kann erst am 29. April 1951 endlich die Wiedergründung der Ortsgruppe Kandern in der »Krone« stattfinden. Adolf Schöpflin wird zum 1. Vorsitzenden gewählt und bleibt dies, mit Ausnahme einer aus beruflichen Gründen von 1956 -1958 bedingten Unterbrechung und Ablösung durch Hauptlehrer Eberhard Weiß, bis Ende 1980.

Diese lange Zeit beginnt mit einer umfassenden Erneuerung des Wege- und Markierungsnetzes. Rund 70 neue Ruhebänke werden beschafft und in der näheren und weiteren Umgebung aufgestellt. Das Wanderprogramm wird weiter ausgebaut und aktiviert. In den 1950er Jahren werden »Wanderparkplätze« vorgeschlagen und vom Forstamt eingerichtet. Über zehn solcher Einrichtungen stehen im Bereich unserer Ortsgruppe Spaziergängern und Wanderern zur Verfügung. Zwanzig Jahre lang organisiert die Ortsgruppe gut besuchte Sommer-Jugendzeltlager, viele Jahre sogar verbandsoffen, da es im Schwarzwaldverein eine ähnliche Einrichtung nicht gibt.

1959/60 werden um Kandern vorhandene Wege als Rundwanderwege ausgeschildert, um möglichst vielen Wanderern die Orientierung zu erleichtern und sie zu interessanten Punkten zu führen.

Ab 1971 sind im Wanderprogramm allmonatliche »Mittwochs-Wanderungen« angeboten, die viele Jahre von Julius Fischer geführt werden. Sie kommen bei Feriengästen wie Senioren gut an. Nach seinem Tod im Jahr 1985 übernimmt sie Margarete Geitlinger.

Der Verein hat sich an der Aktion »Rettet die Wutachschlucht« aktiv beteiligt, sich für den Erhalt und die Sanierung der Sausenburg und immer wieder für die Sauberhaltung der Landschaft und für Naturschutzarbeit eingesetzt.

Bei einer schlichten Feier zum 90jährigen Bestehen der Ortsgruppe am 14. April 1973 erhält der Vorsitzende Adolf Schöpflin die höchste Auszeichnung des Hauptvereins, das »Ehrenzeichen in Gold für besondere Verdienste«.

Von 1975 bis 1994 sind die »Veranstaltungen der Gebirgswandergruppe«, initiiert und hauptsächlich durchgeführt von Peter Seider, ein separater Teil des jeweiligen Jahresprogramms. Er, seine Frau Bärbel und ihre Mitstreiter sind auch die Ideengeber für die »Walliser Stube«, mit der sie vom zweiten Budenfest 1976 an bis zur Aufgabe 1992 Treffpunkt der »Schwarzwaldvereinler« sind. Die stets geschmackvoll geschmückte Bude genießt bei allen Festbesuchern einen ausgezeichneten Ruf.

Im Sinne der Heimatpflege bereichert der Schwarzwaldverein Kandern auf Anregung von Adolf Schöpflin das Jubiläum »1200 Jahre Kandern« mit der Aufstellung eines Gedenksteins. Auf dem »Sausenhard« bei Tannenkirch-Gupf erinnert dieser Stein an das politische Herz des Markgräflerlandes.

Nach fast dreißigjähriger Tätigkeit als Vorsitzender wird Adolf Schöpflin am 14. 12. 1980 zum Ehrenvorsitzenden ernannt und auf seinen Wunsch vom Amt entbunden. Er hat, wie vor ihm nur Carl Roth, den Schwarzwaldverein über nahezu drei Jahrzehnte geprägt und sein Wirken für den Verein wird unvergessen bleiben; er hat sich in außerordentlicher Weise um ihn verdient gemacht.

Volker Scheer folgt ihm für zwölf Jahre als Vorsitzender. Ihm liegt vor allem der Ausbau des Bereiches Heimatpflege am Herzen, wozu viele Jahre die »Monatstreffen« beitragen, im Winter im Schulgäßle-Keller« mit Vorträgen u. ä. , im Sommer »im Freien«, z. B. als Abendspaziergänge. Besondere Veranstaltungen in diesem Rahmen sind Besuche in der Basler Großen Synagoge, in einem islamischen Bethaus in Lörrach und bei der »Wettstein-Loge« in Basel mit Theo Hassler.

Ab 1985 — und mit wenigen Unterbrechungen — bis heute ist das jeweilige Jahresprogramm einer Gemeinde in der Umgebung gewidmet. Dessen Geschichte wird kurz dargestellt und der Ort im Rahmen des Programms besucht, in der Regel verbunden mit einem vom Bürgermeister oder Ortsvorsteher geführten Rundgang.

In Volker Scheers Vorstandszeit fällt das Jubiläum »100 Jahre Schwarzwaldverein Kandern«, das genau am Gründungstag, dem 16. April, begangen werden kann. Hebelpreisträger Gerhard Jung hält die Festrede, der gesamte Hauptvorstand ist anwesend, weil er an den Festtagen seine Tagung im Kanderner Bürgersaal abhält.

Bei der Gau-Sternwanderung zum Böscherzen am 15. Mai sind rund 500 Teilnehmer der umliegenden Ortsgruppen anwesend. Zur Erinnerung erhalten sie alle ein Wimpelband »100 Jahre Schwarzwaldverein Kandern«.

In den Jahren 1983 und 1984 unterstützt der Schwarzwaldverein die Stadt Kandern mit einer Wanderwoche »Goldener Herbst in Kandern« mit jeweils drei Ganz- und drei Halbtagswanderungen.

Elke und Dieter Hundt veranstalten 1983 erstmals eine »Jugend-Wanderwoche«.

Nach 32jähriger Tätigkeit als Schriftführer bittet Walter Lösch um Ablösung. Für seine Verdienste um den Verein wird er bei der Generalversammlung 1983 zum Ehrenmitglied ernannt.

1984 kann dank des großzügigen Entgegenkommens der Sparkasse die Verwaltung auf deren EDV-Vereinsprogramm umgestellt werden.

Tafeln werden auf der Scheideck zu den Ereignissen von 1848/49 und auf dem »Steinkreuz« der Gemarkung Obereggenen zur Erinnerung an die Brandschatzung des Dorfes Feldberg aufgestellt. In Zusammenarbeit mit Forst und Stadt Kandern werden Wanderkarten in den Ortsteilen und an Wanderparkplätzen sowie eine aufwändige Informationstafel am Parkplatz bei der St.-Johannis-Breite aufgestellt. Erstmals seit Jahrzehnten organisiert der Schwarzwaldverein zusammen mit der Stadtverwaltung 1990, 1991 und 1992 wieder einen »Banntag« (Gemarkungs-Umgang).

Ab 1993 wird Edgar Seger sechs Jahre lang 1. Vorsitzender. Im Jahr davor erhielt er für seine 27jährige Tätigkeit als zweiter Vorsitzender das »Ehrenzeichen in Gold« vom Hauptverein verliehen.

1994 wird der neue »Häßler«-Pavillon mit einem Fest eingeweiht; er ist im Vorjahr abgebrannt. Wie bei den Sommerfesten im Forsthausgarten ist auch hier Fritz Benz mit seiner Mannschaft als »Fest-Wirt« tätig.

Soufflenheim, Kanderns Schwester-Städtchen im Nordelsass, ist wiederholt das Ziel von Ausflügen und Wanderungen.

Aus dem Erlös der Budenfest-Einnahmen kann die Ortsgruppe in Todtmoos eine Ferienwohnung erwerben, die Mitglieder mieten können.

In den Jahren 1997 und 1998 steht das Gedenken an die Ereignisse von 1848 und 1849 im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Seit 1998 besteht die Verbindung mit der Ortsgruppe Gammertingen des »Schwäbischen Albvereins«, die auf Volker Rother, Forstdirektor (früher in dieser Eigenschaft dort tätig) und zweiten Vorsitzenden der Ortsgruppe, zurückgeht.

In der Jahreshauptversammlung 1999 wird mit Margarete Geitlinger erstmals eine Frau Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Kandern und Bärbel Seider ihre Stellvertreterin als zweite Vorsitzende. An diesem Tag wird Edgar Seger Ehrevorsitzender. Die Wirkungszeit von Margarete Geitlinger ist von besonderer Arbeit am Ausbau des Wegnetzes und der Markierung geprägt. Schon vor der Übernahme des Vorsitzes hat sie besondere »Frauen-Wanderwochen« organisiert, die regen Zuspruch fanden.

Im Jahr 2000 begeht der Schwarzwaldverein das Jubiläum »100 Jahre Westweg Pforzheim-Basel« und am 23. 09. ist Kandern Mitgestalter der 15. Etappe von hier zur Tüllinger Höhe.

In Wollbach-Egerten wird der Geologische Lehrpfad eingerichtet, 2003 wird an »100 Jahre Wanderweg durch die Wolfsschlucht« erinnert. 2005 im Bereich der Doppelgemeinde Malsburg-Marzell und 2006 im Bereich der Stadt Kandern ist ein Jahrhundertwerk, wie im Jahr 1900 die Anlage und Ausschilderung des »Höhenweges«, heute Westweg Pforzheim-Basel, vollendet: Die örtlichen Verbindungswege — mit Anschluss an alle Nachbarorte — mit der neu eingeführten gelben Raute - sind im gesamten Betreuungsgebiet der Ortsgruppe Kandern markiert und ausgeschildert. Damit sind die drei Höhenwege, acht Querwege und fünf Hauptwege vollständig verbunden und ergänzt, womit der Schwarzwald erneut seinem guten Ruf gerecht wird, eines der am besten erschlossenen und markierten Wandergebiete zu sein.

Berthold Schmitz, bisher aktiver Wanderwart, wird 2006 neuer Vorsitzender. Ihm obliegt es, das Jubiläum »125 Jahre Schwarzwaldverein Kandern« mit bewährten Vorstandsmitgliedern durchzuführen. Margarete Geitlinger bleibt dem Verein als zweite Vorsitzende erhalten.

Für die Zertifizierung des Westweges Pforzheim-Basel ändert der Schwarzwaldverein einige Wegführungen, so auch im Gebiet der Ortsgruppe Kandern. Unter dem Motto »Den Westweg neu entdecken« veranstalten Schwarzwaldverein, Schwarzwaldtourismus und Südwestrundfunk (SWR) 2007 eine gemeinsame Wanderung auf der Teilstrecke zwischen Kandern und Schloss Rötteln mit »großem Bahnhof«. Die neue Wegführung durch die romantische Wolfsschlucht entspricht den anspruchsvollen Qualitätskriterien, die der Schwarzwaldverein Anfang 2007 für den Westweg erfüllte und dafür auf der Tourismusmesse Stuttgart im Januar das Prädikat »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« erhielt. Rund 300 Wanderer laufen von Kandern nach Lörrach, um diesen neu gestalteten Abschnitt selbst zu erkunden.

Es bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft Mitglieder bereit sind, in Vorstand und in Verantwortung Aufgaben zu übernehmen, damit künftige Generationen Nutzen aus der ehrenamtlichen Arbeit der zurückliegenden Jahre ziehen.

Artikel beruht auf Recherchen und Grundlagen von **Volker G. Scheer**